

Karte hat theologische Funktion, und dieser Kartentyp ist der in der Chronistik übliche und rangiert vor dem praktischen oder wissenschaftlichen.

4. Weltkarten in Handschriften und ihre Stellung zu den verschiedenen Literaturgattungen

Eine Weltkarte, die Illustration einer Weltchronik ist, muß zwangsläufig verhältnismäßig dürrtzig ausfallen, weil dem Maler in einem Kodex nicht allzuviel Raum zur Verfügung steht. Da die Welt in der Regel kreisförmig dargestellt ist, ergibt sich aus der Breite des Pergamentblattes der Durchmesser, der gewöhnlich zwischen 10 und 25 cm liegen mag, bei Verwendung zweier gegenüberliegender Seiten auch bis zur Höhe der Handschrift anwachsen kann.

Von den hier zu betrachtenden Stücken gilt das in allen Fällen; Ausnahmen bilden nur die Karten von Ebstorf und Hereford, die in so enger Beziehung zu den „*Otia imperialia*“ des Gervasius von Tilbury bzw. zueinander stehen, daß sie nicht ausgelassen werden sollten. Beide dienten als Schmuck großer Flächen; die Ebstorf-Karte mit einer Höhe von 358 cm und einer Breite von 356 cm auf dreißig Pergamentblättern und die Hereford-Karte mit 162 cm Höhe und 132 cm Breite waren ursprünglich Altarbilder und weisen daher eine reichhaltige künstlerische Ausgestaltung auf, die insofern nur bedingten Vergleich mit Chronik-Manuskripten duldet.

Natürlich waren dies auch nicht die einzigen Wand- oder Plattenkarten²⁸⁾, aber die wenigsten großformatigen Karten haben die Zeiten überdauert im Gegensatz zu denjenigen, die im Schutz von gebundenen Büchern aufbewahrt waren. Verloren sind die Karten des Papstes Zacharias (741—752) im Lateran²⁹⁾, des Erzbischofs Theodulf von Orléans (um 800) an der Wand seines Hauses — immerhin aus einer Handschrift der Vaticana von 1055 bekannt³⁰⁾ —, Karls des Großen auf einem Silbertisch³¹⁾, der Gräfin Adela von Blois (um 1100) in ihrem Schlaf-

²⁸⁾ Vgl. Destombes, MCVA 1, sect. 52f. S. 191ff.; Bagrow-Skelton, passim; Leithäuser, passim; Miller, MM 3ff.

²⁹⁾ Vgl. Miller, MM 3 S. 151.

³⁰⁾ Vgl. Destombes, MCVA 1, sect. 24, 11 S. 48 und Tafel XVIII.

³¹⁾ Einhardi Vita Caroli c. 33, ed. Oswald Holder-Egger, MG Scr. rer. Germ. (1911, Neudr. 1947) S. 40; dazu Miller, MM 3 S. 151.